

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-erhebenden „Wettreißigen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 50 J. inklusive Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

#### Fernsprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Dreißigjähriger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die vierteljährliche Korpuszeile 12 J., die Reklamezeile 25 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Wiederholung eingelangter Manuskripte usw. keine Gewähr.

### Ausführung des Reichsvereinsgesetzes.

Die **Ankündigung öffentlicher Versammlungen** zur Erörterung politischer Angelegenheiten kann für sämtliche Orte des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda in den Bischofswerdaer (Neukircher) Nachrichten erfolgen. **Bautzen**, am 29. Oktober 1908.

Königliche Amtshauptmannschaft.

**Freitag, den 13. November 1908, nachmittags 2 Uhr**, sollen in Bischofswerda 1 **Glaschrant** und 1 **Regulator** gegen Barzahlung versteigert werden. **Sammelort: Königl. Amtsgericht. Bischofswerda**, am 6. November 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Ortskrankenkasse Puzkau.

**Die II. ordentliche General-Versammlung** findet **Sonntag, den 15. November, nachmittags 1/2 4 Uhr**, im **Erbgericht zu Oberpuzkau** statt.

Schluß der Präsenzliste 4 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1908.
- 2) Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Hierzu werden alle stimmberechtigten Kassenmitglieder und deren Herren Arbeitgeber eingeladen. **Puzkau**, den 5. November 1908.

Der Vorsitzende.  
Aug. Lehmann.

### Biehmarkt in Pulsnitz: Dienstag, den 10. November.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser war vom Mittwoch abends bis Sonnabend nachmittag der Jagdgast des ihm persönlich befreundeten österreichisch-ungarischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, auf dessen Schloß Eckartsau in Niederösterreich. Von dort begab sich dann der Kaiser weiter nach Schloß Schönbrunn zu dem schon angekündigten Besuche des Kaisers Franz Josef. Die neueste Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem greisen Herrscher Oesterreich-Ungarns spiegelt zunächst die mnige persönliche Freundschaft wider, welche die beiden Monarchen ja schon seit langen Jahren umschlingt, daneben aber bekundet das Ereignis erneut die unerschütterliche Fortdauer des engen Bündnisverhältnisses zwischen ihren Reichen, das gerade jetzt angesichts der Balkankrisis wieder erhöhte Wichtigkeit und Bedeutung erlangt. Man darf es als zweifellos betrachten, daß in der Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef die Vorgänge im europäischen Südosten zur Erörterung gelangen; ob es jedoch hierbei zu irgendwelchen neuen politischen Vereinbarungen oder sonstigen Abmachungen kommen wird, das muß noch dahingestellt bleiben.

Im Zeichen der noch keineswegs erledigten Bülow-Krisis hat der deutsche Reichstag seine seit vergangenen Mai vertagt gewesenen Verhandlungen am Mittwoch nachmittag wieder aufgenommen. Die Tagesordnung dieses ersten Sitzungstages des Reichsparlamentes nach seinen langen Sommerferien entsprach indessen keineswegs der im Hause herrschenden gespannten Erwartung der Dinge und der starken Befassung des Hauses, denn es standen nur Petitionen zur Beratung. Zunächst entspann sich eine kleine Geschäftsordnungsdebatte, welche durch den Antrag des Abgeordneten Fürsten Saffold (Reichspartei) hervorgerufen wurde, vorerst jene

Petitionen zu erledigen, zu denen keine Wortmeldungen vorliegen, und dann die Sitzung zu vertagen, um den Fraktionen Zeit zu gewähren, Beratungen über die politische Lage zu pflegen. Es gelangten nun eine Reihe von Petitionen zur Erledigung, worauf das Haus einen Antrag des Zentrumsabgeordneten Spahn auf Vertagung ablehnte. Den Rest der Sitzung füllte dann die Erörterung weiterer Petitionen aus. Am Donnerstag beriet der Reichstag die Vorlage über die Automobilhaftpflicht in erster Lesung.

Eingegangen sind im Reichstag von neuen gesetzgeberischen Materien bis jetzt die soeben in ihrem Inhalt bekanntgewordene Vorlage über die Reichsfinanzreform und das Weingesez, außerdem verschiedene Interpellationen, darunter die sowohl von den Nationalliberalen, als auch von den Freisinnigen, ferner von den Konservativen, der Reichspartei und den Sozialdemokraten eingebrachten Interpellationen, welche sich sämtlich auf die Veröffentlichung des Kaiser-Interviews im „Daily-Telegraph“ und die hierdurch geschaffene Lage beziehen. Darüber, wann die Beantwortung dieser letzteren Interpellationen seitens des Reichskanzlers erfolgen wird, liegen einstweilen widersprechende Meldungen vor. Neuerdings heißt es, diese Antwort sei erst für Montag oder Dienstag zu erwarten. Jedenfalls wird von der Art der Erwiderung des Fürsten Bülow und von ihrer Aufnahme im Reichstag wesentlich die weitere Entwicklung der entstandenen kritischen inneren politischen Lage mit abhängen. Es wird sich aber wohl bald entscheiden müssen, welche Mitglieder des Auswärtigen Amtes, vom Reichskanzler selber ganz abgesehen, eigentlich der Krisis zum Opfer fallen werden. — Der nationalliberale Abgeordnete Bassermann sollte sehr scharfe Neußerungen über die Amtsführung des Fürsten Bülow getan haben. Herr Bassermann dementiert jetzt aber diese Behauptung sehr entschieden.

#### Frankreich.

Der deutsch-französische Zwischenfall von Casablanca, welcher infolge der Balkanereignisse in den Hintergrund des politischen Tagesinteresses gedrängt worden war, meldet sich jetzt wieder. Laut einer Meldung aus Paris hat die deutsche Regierung an die französische Regierung die Forderung gestellt, sie solle sich zunächst wegen des Auftretens ihrer Beamten in Casablanca gegenüber dem deutschen Vizekonsul entschuldigen, ehe die ganze Sache, wie geplant, vor ein Schiedsgericht gelange. Es ist noch nicht bekannt, wie sich die Clemenceausche Regierung zu diesen deutschen Forderungen stellt; offenbar droht sich aber die Casablanca-Affäre bedauerlicherweise erneut zu verschärfen. Die Gerüchte, es sei in dieser Angelegenheit zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen dem Fürsten Bülow und dem französischen Botschafter am Berliner Hofe, Cambon, gekommen, werden jedoch als unbegründet bezeichnet.

Die französische Presse nimmt in der Casablanca-Affäre eine sehr unfreundliche, zum Teil drohende Haltung gegen Deutschland ein. Die Forderung, daß Frankreich erst um Entschuldigung bitten müsse wegen des Angriffs auf den deutschen Konsularbeamten, bevor ein Schiedsgericht die internationale Stellung der Fremdenlegation behandeln könne, wird entrüstet zurückgewiesen. Der Konflikt hat sich ohne Frage verschärft.

Eckartsau, 5. November. Der heutige erste Jagdtag nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Kaiser Wilhelm war vom Waidmannsheil sehr begünstigt. Während der drei Vormittagstriebbrachte Se. Majestät mehrere starke Girsche zur Strecke. Beim Dejeuner, das im erzherzoglichen Jagdzelt um die Mittagszeit serviert wurde, war der Kaiser, erfreut über die günstigen Jagdresul-

late, in bester Stimmung. Nach dem Dejeuner wurde die Jagd fortgesetzt und gegen 1 Uhr abgebrochen. Unter der Strecke befanden sich mehrere Behn- und Zwölfer-Enden. Nach der Rückkehr des Kaisers fand im Speisesaal im Parterre des Schlosses ein Diner statt. An das Diner schloß sich die Befichtigung der Strecke im Schloßhofe an, worauf die Strecke photographiert wurde. Für die morgige Abreise sind die Dispositionen dahin getroffen worden, daß Kaiser Wilhelm im erzherzoglichen Automobil nach Siebenbrunn und zum Staatsbahnhofe über die Verbindungsbahn nach Schönbrunn reisen wird, wo die Ankunft um 1/6 Uhr abends erfolgt.

Berlin, 5. November. Wie die „A. N. N.“ erfahren, ist der Parfevalballon bis jetzt noch nicht von der Regierung abgenommen worden. Der Ballon, der seine gestrige Fahrt infolge des aufsteigenden dichten Nebels vorzeitig beenden mußte, ist noch nicht in seine Halle zurückgekehrt. Der Transport des Ballonmaterials, vor allem die mit der Ausrüstung reichlich 1400 Kilogramm wiegende Gondel, macht große Schwierigkeiten. Der Ballon hat vorerst noch seine Prüfung auf die Geschwindigkeit hin zu bestehen. Von autoritativer Seite wird im „D. L.“ übrigens bezweifelt, ob ein Erwerb des Parfevalballons durch das preussische Kriegsministerium wirklich zweckmäßig wäre; man äußert insbesondere Zweifel, ob sich im Falle eines Krieges der Ballon strategisch verwenden läßt.

Berlin, 5. November. In der Wandelhalle des Reichstags wurde die Lage mit Bezug auf die französische Haltung zum Zwischenfall in Casablanca als sehr ernst bezeichnet.

Berlin, 5. November. Der für den 23. Novbr. vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I anberaumte Verleumdungsprozeß Molke-Garden ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Paris, 5. November. Das „Journal“ berichtet aus London: Ein Mitglied der Deutschen Botschaft soll erklärt haben, der deutsche Botschafter in Paris habe schon ein Schreiben überreicht, in welchem die deutschen Forderungen wegen Casablanca nachdrücklich betont werden. Die Instruktionen des Botschafters Fürsten Radolin lauten dahin, daß er sich sofort auf Urlaub begeben müsse, falls die französische Regierung Deutschland keine volle Genugtuung gewähre.

**Sachsen.**

Dresden, 5. Nov. Se. Maj. der König begab sich heute früh, einer Einladung des Kammerherrn v. der Deden auf Hof zur Jagd Folge leistend, nach Stauchitz und kehrte nachmittags nach Dresden zurück.

Dresden, 6. Nov. Se. Maj. der König trifft am 9. d. M. in Weimar ein und ist dort Gast des großherzoglichen Hofes. Vom Bahnhof dürfte sich der König sogleich nach Schloß Ettersburg begeben, wo er sich mit seinem Gastgeber in den wohlgehegten Revieren des Ettersberges dem Waidwerk widmen wird.

Bischofswerda, 6. November. Am gestrigen Tage war es Herrn Gutsauszügler Karl August Ulbricht hier vergönnt, sein 50jähriges Jubiläum als Bürger hiesiger Stadt zu begehen und wurde ihm aus diesem Anlasse ein stadträtliches Glückwunschschreiben zu teil.

Bischofswerda, 6. November. Am Dienstag, den 10. November, hat die hiesige Bürgerschaft abermals an die Wahlurne zu treten, um die Männer zu bestimmen, die in den nächsten Jahren an den Beratungen zum Wohle der Stadt mitwirken sollen. Das Stadtverordneten-Kollegium wird durch diese Wahlen zu einem Dritt-Teil neu gebildet. Der Ausfall der Wahlen ist also von einschneidender Bedeutung für die städtische Verwaltung. Von den Männern, die in das Kollegium zu senden sind, wird eine reiche Arbeitskraft, unerschütterliche Pflichttreue und ein tiefgehendes Interesse für das Gemeinwohl verlangt. Nur so ist es möglich, der Gesamtheit zu dienen! Die Gesamtheit hat aber andererseits die Pflicht, diejenigen Männer zu wählen, von denen sie solches erwarten kann. Ein jeder gehe also zur Urne! Keiner meine, daß es auf seine Stimme allein nicht ankomme. Eine jede Stimme ist wichtig! Das Wahlrecht schließt die Wahlpflicht in sich!

Bischofswerda, 6. November. (Theater im Hotel König Albert.) Schon mehrfach ist an dieser Stelle auf das Mißlingen der hiesigen Theaterdirektion Ohernal hingewiesen, und stets der berechtigte Wunsch ausgesprochen worden, derselben ihre Tätigkeit durch möglichst zahlreichen Besuch zu lohnen und so von seiten des Publikums eine

Anerkennung zu beweisen, zu dem es schon um seiner selbst Willen verbunden ist. Leider ist ein nur klägliches Resultat zu verzeichnen. Und doch bringt sich das hiesige Publikum nur um wirklich künstlerische Genüsse; denn Herr Direktor Ohernal bietet unter Assistenz einer trefflichen und intelligenten Künstlerkammer eine Auswahl von Stücken, die mit jedem großstädtischen Unternehmen dieser Art Schritt hält. Somit ist es geradezu eine moralische Pflicht unseres hiesigen Publikums, ein Institut zu fördern, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Herz und Geist des Menschen mit guter, gesunder Kost zu bedenken und leere Häuser, wie wir sie hier permanent zu unserem Bedauern konstatieren müssen, durch volle zu ersetzen. Wir hoffen, daß dieser Hinweis auf unser heimisches Theater genügt, um ein recht reges Interesse unter unseren Mitbürgern für dasselbe zu erwecken. Der rührigen Direktion aber wünschen wir recht bald ein paar volle Häuser, damit sie durch ihre Kasse auch erfahre, daß das Wohlwollen für Kunst im besten Sinne des Wortes in unseren Mauern ebenso, vielleicht noch mehr, vorhanden ist, wie anderswo. Zum Schluß weisen wir noch auf die morgen Sonnabend stattfindende volkstümliche Vorstellung zu dem ganz ermäßigten Eintrittspreise von 40 S., im Vorverkauf 35 S., hin, die Fulda's „Verlorenes Paradies“ bringt. Es ist dies ein soziales Drama voll packender Szenen und trefflicher Charakteristik.

Ramenz, 6. Nov. Die gestern hier tagende Diözesanversammlung unter Leitung des Herrn Geheimen Kirchenrat Meier schloß sich gegen eine Stimme der Resolution der Lausitzer Diözesan Löbau, Bautzen und Jittau beifällig Stellungnahme gegen die Thesen des Sächsischen Lehrervereins an.

Ramenz, 6. Nov. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Niedersteina. Beim Bedienen der Drechselmaschine kam die 16jährige Tochter des Wirtschaftsbefizers August Ziegenbalg in die Maschine. Der rechte Arm wurde dem Mädchen fast vollständig abgerissen. — Im Turmerposten der hiesigen Hauptkirche ist ein Wechsel eingetreten. Die seit dem noch 29jähriger Dienstszeit erfolgten Ableben ihres Gatten an seiner Statt fungierende Frau verw. Bauditz, welche mit Hilfe ihrer Tochter dieses Amt übertragen bekam, hat dasselbe mit großer Gewissenhaftigkeit 4 1/2 Jahre verwaltet, bis die Witwe sich wegen Kränklichkeit genötigt sah, davon zurückzutreten und am 1. Oktober es ihrem Nachfolger Heimlich zu übertragen.

b. Bautzen, 6. November. Hauptverhandlungen des königlichen Schwurgerichts zu Bautzen im vierten Vierteljahr 1908. Montag, den 9. November, vorm. 1/10 Uhr, gegen den Steinarbeiter Ernst Bruno Guhr aus Reichenbach bei Königsbrück wegen Sittlichkeitsverbrechens; vorm. 1/12 Uhr gegen den Kaufherrn Ernst Hermann Schmerzensreich Küchler aus Sohland an der Spree wegen verführten Sittlichkeitsverbrechens. Dienstag, den 10. November, vormittags 1/10 Uhr, gegen den Arbeiter Gustav Adolf Köhler aus Kleinschweidnitz wegen Sittlichkeitsverbrechens und Raubes; vormittags 1/12 Uhr gegen den Handlungsgehilfen Gustav Hermann Gläser aus Löbau wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Mittwoch, den 11. November, vormittags 1/10 Uhr, gegen den Gelegenheitsarbeiter Ernst Hermann Büttner aus Braunsdorf bei Tharandt, wegen verführten Sittlichkeitsverbrechens; vormittags 1/12 Uhr gegen den Stanger Robert Paul Otto Mochel aus Baruth in der Mark wegen verführten Sittlichkeitsverbrechens. Donnerstag, den 12. Novbr., vormittags 1/10 Uhr, gegen den Blumenarbeiter Richard Emil Böhm aus Gohndorf wegen verführten Sittlichkeitsverbrechens; vorm. 1/12 Uhr gegen den Rentempfeänger Reinhold Gustav Roscher aus Spreedorf wegen verführten Sittlichkeitsverbrechens. Freitag, den 13. Novbr., vormittags 1/10 Uhr, gegen den Wirtschaftsgehilfen und Fahrradhändler Friedrich Max Prescher aus Lauterbach b. Stolpen wegen Urkundenfälschung; vorm. 1/12 Uhr gegen den Steinarbeiter Friedrich Emil Sorn aus Dresden-Striesen wegen Zeugenmeineids. Sonnabend, den 14. November, vormittags 1/10 Uhr, gegen den Dienstknecht Hermann Otto Zsrael aus Köhlensa wegen Brandstiftung. Montag, den 16. November, vormittags 1/10 Uhr, gegen die Dienstmagd Meta Hedwig Friedländer aus Großhennersdorf wegen Zeugenmeineids; vormittags 1/12 Uhr gegen den Gärtner Karl Gustav Schierz aus Görlitz wegen Zeugenmeineids. — Anmerkung: Die mit \* bezeichneten Verhandlungen finden voraussichtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bautzen. Gegen den wegen Diebstahls von Kunstgegenständen im August in der Dresdener

Kunstaustellung festgenommenen Pfarrer Caspari von hier wird, laut „D. L.“, demnächst die Anklage wegen Diebstahls von der Anwaltschaft erhoben werden. Der Beschuldigte ist inzwischen in der psychiatrischen Station der Landesanstalt Sonnenstein auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Man hatte seinerzeit behauptet, Pfarrer Caspari, der gut situiert sein soll, habe den Diebstahl in einem krankhaften Zustande ausgeführt.

S. Dresden, 5. Nov. Lebendig verbrannt. Auf furchtbare Weise hat die Maleresehefrau Büchel ihrem Leben ein Ende gemacht. Sie begoß ihren Körper mit Petroleum und zündete sich dann selbst an. Heute morgen fand man in ihrer Wohnung den verkohlten Leichnam der Selbstmörderin.

Gibau. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Montag im Walde unweit der Rottmarhäuser zu. Bei der Holzabfuhr geriet der 21 Jahre alte Dienstknecht Schmidt aus Ebersbach unter seinen Wagen, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Zwei Arbeiter aus Ebersbach zogen den Bedauernswerten zwar unter dem Wagen herbor, ließen ihn aber an Ort und Stelle liegen und begaben sich zurück nach Ebersbach, wo sie den Dienstherrn des Verunglückten in Kenntnis setzten. Nach Verlauf von vier Stunden erst wurde der arme Mensch abgeholt und erstarrt und halb bewußtlos in das Krankenhaus zu Ebersbach eingeliefert.

**Weitere Erdbebenmeldungen.**

Trachenberg, 6. Novbr. Gestern gegen 2 Uhr 10 Min. wurden hier zwei deutliche Erdschütterungen verspürt.

Rittweiba. Am Dienstag abend gegen halb 7 Uhr, ferner Mittwoch früh in der 6. Stunde und nachmittags 2 Uhr 10 Minuten sind hier heftige Erdschütterungen wahrgenommen worden. Die Erdschütterung trat nachmittags, wie übereinstimmend berichtet wird, am stärksten auf, so daß in einzelnen Wohnungen Möbel und Wirtschaftsgegenstände in Bewegung gerieten.

Chemnitz. Die auch am Mittwoch in einem Teile des sächsischen Erzgebirges und des Vogtlandes aufgetretenen Erdstöße wurden bis herab nach Chemnitz verspürt. Ein Erdstoß 2 Uhr 10 Minuten war von wellenförmiger Bewegung und von leichtem unterirdischen Rollen begleitet.

Auerbach. Wie im südlichen Vogtlande hat auch in Auerbach und Umgebung seit Dienstag mittag eine ganz außerordentliche starke Erdbebenperiode eingeleitet. In den 24 Stunden bis Mittwoch mittag sind in Auerbach, Beerheide, Kohn, Rautenfranz, Rodewisch, Waldkirchen und Zwönitz 36 Erdbeben deutlich beobachtet worden: 3. November nachmittags 12,08, 1, 2, 2,24, 2,89, 6,23 (sehr stark und lang), 7,50; 8,01; 8,20; 8,25; 9,09; 9,30 (stark), 9,31; 9,55; 10; 10,50; 11,10; 11,45; Mittwoch früh: 2,30; 2,53 (stärkstes Beben, nicht so lange), 3,23; 3,35; 3,47; 4,06; 4,30 (stark), 4,55; 5,10; 6, 7, 7,30; 7,35; 9,15; 9,20, 9,25, 11,58 Uhr. Auffallend ist diesmal die langandauernde starke Bewegung des Bodens, neu ist, daß bei manchen Beben eine kleine Pause von etwa 6 bis 8 Sekunden eintritt, dann Erschütterung oder Rollen weiter geht. Ein außergewöhnlich starkes und langanhaltendes Rollen machte sich am Mittwoch nachmittags um 2,10 Uhr im weitesten Umkreise bemerkbar.

Falkenstein. Die Erdbebenercheinungen halten im Vogtlande mit ungeschwächter Festigkeit an. Hier wurden in der Nacht zum Mittwoch gegen 50 Stöße, teils stärker, teils schwächer, wahrgenommen; es kam sonach die Erde während der ganzen Nacht nicht zur Ruhe. Am Mittwoch früh gegen 7 Uhr erfolgte ein sehr heftiger Stoß, im Laufe des Vormittags mehrere schwächere und mittags 2 Uhr 10 Minuten wiederum ein äußerst heftiger. Auch nachmittags hielten die Beben unvermindert an. An Zimmerdecken sind Risse entstanden. Die Erregung in der Bevölkerung hält an. Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß hier infolge der Erdbeben eine Friedhofsmauer eingestürzt sei, bewahrheitet sich nicht.

**Drahtnachrichten und letzte Meldungen.**

Freiberg, 6. November. Heute früh 5 1/2 Uhr wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß wahrgenommen, dem gegen 7 Uhr ein leichterer folgte. Auch in den Dörfern der Umgegend waren die Erschütterungen in gleicher Weise zu vernehmen.

Plauen, 6. November. In Grasslitz (Böhmen) und Nachbarrorten hat am Mittwoch der bedrohlichen Erdschütterungen wegen der Schulunterricht ausfallen müssen. Viele Häuser sind durch Risse beschädigt. In Eisenberg (Böhmen) mußte eine Wohnung geräumt werden.

Planen, 6. November. In der vergangenen Nacht hat abermals ein recht heftiger Erdstoß die Bewohner des Vogtlandes erschreckt. Die Erschütterung, die heute morgen 5 Uhr 40 Minuten im ganzen Vogtlande verspürt wurde, war dem „Bogl. Anzgr.“ zufolge die bisher heftigste in der jetzigen Erdbebenperiode und mit langanhaltendem Getöse und donnerähnlichem Rollen verbunden. Der Stoß bewirkte außerordentlich heftige Schwankungen. Die Erschütterungen scheinen an Zahl ab, an Heftigkeit aber zuzunehmen. In der bekannten Sohler Kurquelle in der Nähe von Bad Elster, die den Sohler Sauerbrunnen liefert, ist das Wasser seit dem Erdstoß vom 3. November um 6 Gr. wärmer geworden, muß also Zufluß aus einer heißen Quelle erhalten haben.

Berlin, 6. November. Hofprediger Stöder richtete aus Partienkirchen ein Schreiben an den Abg. Dr. Burckhardt, wonach er wegen Unwohlseins und wegen schwächlicher Gesundheit seiner Frau sein Reichstagsmandat niederlegt.

Gisleben, 6. November. Gestern mittag 2 Uhr 15 Min. wurde hier eine starke wellenförmige Erdbewegung wahrgenommen, ebenso eine solche, aber heftigere und stoßförmige heute früh 5 Uhr 40 Minuten.

Magdeburg, 5. November. Die Stadtverordneten bewilligten 50 000 M für Rotstandsarbeiten und 300 M für eine Arbeitslosenzählung, die das Gewerkschaftskartell Ende November vornimmt.

Wien, 6. November. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bespricht den Besuch des Deutschen

Kaisers und sagt: Wenn heute der Deutsche Kaiser nach Wien kommt, gibt es kein Gepränge, und doch gibt sich in der ganzen Stadt warme herzliche Genugtuung kund, gerade in diesen Zeitaltern jenen Fürsten in ihrem Reichsbilde zu sehen, dessen Glas mit dem unseres Kaisers zusammenhängt, als Worte fielen von unzertrennbarer Kameradschaft und Brüderlichkeit. Das Blatt hebt sodann die Uebereinstimmung der Ansichten der verbündeten Reiche und die Friedensliebe des deutschen Kaisers hervor und schließt: Die beiden Herrscher bedürften keiner neuen Versicherungen und Abmachungen. Der Eine ist des Anderen sicher. Es ist in der Tat ein Freundschaftsverhältnis wie unter Geschwistern und eine Politik, wie man sie nur selten findet, gegründet auf das gegenseitige Interesse und gestützt durch die gegenseitige Empfindung. Seit 20 Jahren trägt Kaiser Wilhelm die Würde des Oberhauptes des Deutschen Reiches. Während dieser Zeit war das Band, das ihn mit Kaiser Franz Josef und dem von diesem beherrschten Reiche umschließt, der wesentliche Grundpfeiler seiner anwärtigen Politik. Kein Schatten, keine Wolke senkte sich auf dieses Verhältnis, ja, es ist noch fester und unzertrennbarer geworden.

Brüssel, 5. November. In Wallranje bei Arlon ermordete Viktor Michel seinen Bruder, weil er sich von ihm überbortelt glaubte, durch 5 Revolvergeschosse und steckte dann das Haus, worin sich seine Mutter und ein verkrüppelter jüngerer Bruder, der an das Bett gefesselt ist, befanden, in Brand. Der Mörder entfloh, wurde aber eingeholt und verhaftet.

Paris, 5. November. Im Laufe der Unterredung, die der deutsche Botschafter Fürst Radolin nachmittags mit dem Minister Pichon hatte, sprach der Botschafter die Hoffnung aus, daß eine vermittelnde Lösung den beiden Regierungen erlauben werde, den Zwischenfall von Casablanca zu regeln. Pichon antwortete, er habe die Hoffnung nicht verloren, daß eine Lösung angenommen werde, die für beide Länder gleich ehrenvoll sei.

Paris, 5. November. Der Maler Ernst Rebert, Mitglied des Instituts, ist auf seinem Landhause bei Grenoble im Alter von 91 Jahren gestorben.

Petersburg, 5. November. Durch kaiserlichen Erlaß sind 13 Admirale, darunter Stark, Wrenius, Selonoi und Niedermüller, unter Beförderung zu höherem Range verabschiedet worden.

London, 5. November. Der „Manchester Guardian“ will über das Kaiser-Interview wissen, das es eine Unterhaltung des Kaisers anlässlich seines Besuchs auf Schloß Highcliff sei.

New-York, 6. November. „New-Yorker Tribune“ meldet aus Washington, das neue Zollgesetz werde am 1. Juli 1909 in Kraft treten. Die Regierung, der Kongreß und Laft seien darin einig, daß die Revisionsfrage möglichst bald zur Verhandlung gelangen solle.

Dresden, 6. November. Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 7. Novbr.: Mäßige nördliche Winde; veränderliche Bewölkung; kühl; keine erheblichen Niederschläge.

### Auktion!

Montag, den 9. November, nachm. 2 Uhr, sollen Krustädterstraße Nr. 4 (Stadtgut) gegen gleichbare Zahlung versteigert werden: **Bedecken, Sofa, Schränke, Tische, Bettstellen, Wäsche** und viele andere Wirtschaftsgüter mehr. Im Auftrag **Ernst Reichbach**.

### Restauration

in **Bischofswerda**, an verkehrsreicher Straße gelegen, ist sofort zu verkaufen, Preis 59 000 M., Anz. 20 000 M. Dieses reelle Objekt hat einen Mietvertrag von 2622 M.

**Bruno Löwe**, Großröhrsdorf i. Sa.

Wer **Erntemaschine** verlangt, besuche **W. Schmidt** am **Verkehrsamt** in **Berlin**.

### Zinshaus,

in lebh. Garnisonstadt gelegen, soll sofort verkauft werden. Der Preis beträgt 120 000 M., Anz. 30 000 M., Pacht und Mieterträge 8600 M.

**Bruno Löwe**, Großröhrsdorf i. S.

Junge hochtragende **Zugkuh** ist zu verkaufen in **Schmölln Nr. 47**.

### Lotterie

der XIV. Sächsischen **Pferdezucht-Ausstellung** Ziehung am 8. Dezbr. 1908.

**3600 Gewinne**, als 15 Gebrauchspferde, 30 goldene, silberne etc. Taschenuhren und andere aüßl. Gebrauchsgegenstände.

Der Versand der Gewinne nach auswärtig erfolgt ohne Berechnung der Vorkosten unfrankiert.

Lospreis **1 Mark** 11 Lose — 10 Mark.

Porto und Zehungliste 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Lose. — Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Straße 6, I, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

## Telegramm!

Die vom **Kommerzienrat Aust** bzw. **Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, München**, durch falsche Angaben bei der **Staatsanwaltschaft Berlin** erwirkte

### Beschlagnahme

meiner Broschüre „**Kathreiners Entlarvung**“, welche die **Konkurrenzmanöver** gegen den **coffeinfreien „Kaffee Hag“** aufdeckt, ist vom **Amtsgericht in Bremen**

### aufgehoben

worden. Die **Verteilung** ist also **erlaubt**. Man verlange die **Broschüre gratis** in **Kolonialwarenhandlungen**.

**Johs. Surmann**, Direktor der **Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen**.

## Versteigerung.

**Mittwoch, am 11. November 1908, vorm. 10 Uhr,**

werden 66 Stück **Berliner** und 71 Stück **Rigdorfer Vordschwellen** im früher **Schiedrichschen Steinbruch in Hauswalde** gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Der **Kontursverwalter**, **Rechtsanwalt Dr. Flatter**.

Sonntag empfiehlt

### Pfannkuchen,

sowie auch

### Fleischpasteten

**Paul Lange**, Königl. Hoflieferant.

### Wer

sich oder seine Kinder von

## Husten

**Heiserkeit, Natarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- u. Keuchhusten** befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

### Kaiser's

**Brust-Caramellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt.

**5500** notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extrakt**, Flasche 90 Pfg. Zu haben bei

**Hugo Röhrig**, Stadt-Apothek Bischofswerda, **A. L. Wolf**, Inh. **Bernh. Petschel**, Koln. Hdlg. in Oberneufkirch 19 a.

## Liebling-

Seife aller Damen ist die allein **echte Stedenpferd-Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co., Radebeul**.

Denn diese erzeugt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges **jugendfrisches Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend **schönen Teint**.

A St. 50 Pfg. in **Bischofswerda** bei: **Paul Schochert**, **R. Thessel**, **O. Ihle** u. i. d. **Stadt-Apothek**, in **Demitz**: **Johannes Weineck**, in **Großharthau**: **Ferd. Dittel**, in **Hammernau**: **Carl Johne**, in **Neustadt**: **Apotheker Vogel**, in **Oberneufkirch**: **B. Petschel**.

### Rechnungsformulare

sind zu haben bei **Friedrich May**.



mittags und abends, zu allen Mahlzeiten und in jeder Verwendungsart bewähren sich vorzüglich die beiden Margarine-Marken

# Rheinperle und Solo in Carton

für Tafel und Küche als bester und billigster Ersatz für feinste Ueberall erhältlich. **Molereibutter!** Ueberall erhältlich. Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinl.)

## Verband Bischofswerdaer Regelflubs.

Sonnabend, den 7., und Sonntag, den 8. November er.:



### Grosses Wild- und Geflügel-Preis Kegeln

auf der Regelsbahn des Gasthofes „Zum schlesischen Hof“.

Anfang: Sonnabend abds. 9 Uhr, Sonntag nachm. 3 Uhr.

Zum Aussteigen gelangen circa 40 Preise. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Gesamtvorstand.

## Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

Bischofswerda

vom 7. bis 9. November 1908 im Hotel zur goldenen Sonne.

Eintrittsgeld: Für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Geöffnet von früh 9 bis abends 6 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein der Geflügelzüchterverein u. der Kaninchenzüchterverein zu Bischofswerda u. Umgegend.

## Gasthof Mittel-Burfau.

Sonntag den 8. d. M.:

## Großes Kavallerie-Konzert,

ausgeführt vom 1. Kgl. Sächs. Husaren-Regiment „König Albert“ Nr. 18 aus Grossenhain unter persönlicher Leitung seines Stabs-trompeters Karl Beck.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Konzert **BALL.**

Billets im obengenannten Gasthof und bei Barbier Paul Wische. Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Richard Schuster, Karl Beck.

## Gasthaus zur Erholung Großharthau.

Sonntag, den 8. November:

## Bratwurst-Schmaus,

sowie Auftreten des beliebten Athleten-Klubs „Feisch auf“ zu Bischofswerda, bestehend in

Kraftübungen und theatralischen Aufführungen.

Wer lachen will, muß kommen!

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Nach diesem:

## Öffentliche BALL-MUSIK,

wozu freundlichst einladet

A. Klinger.

## Erblehngericht Uhyft a. L.

Sonntag, den 8. November:

## Grosses Gesangs-Konzert,

ausgeführt vom Sängerkorps des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militäre zu Bautzen, bestehend in

Solo- u. Chorgesängen, sowie humoristischen Vorträgen. Nach dem Konzert für die Besucher **BALL.**

Eintritt 40 Pfg. Anfang punkt 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein

Emil Hahn.

## Voranzeige!

Nächsten Donnerstag:

## „Die Fledermaus“.

## Saison-Theater Zur grünen Linde.

in Bischofswerda.

Sonnabend, 7. Novbr.:

## Große Volks-Vorstellung

mit ermäßigten Eintrittspreisen.

Zum ersten Male:

## Das verlorene Paradies.

Volkschauspiel in 3 Akten von L. Fulda. Kassenpreis pro Person 40 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Tagesverkauf pro Billet 35 Pfg. bei Herrn Graf, Hotel König Albert und im Konsumverein.

Turnverein Bischofswerda. Sonnabend, den 7. Nov. Monats-Versammlung.

Heute Sonnabend u. Sonntag: **Großes Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet W. Boden.

## Ergericht Schönbrunn.

Sonntag, den 8. November:

## Pinson-Schmaus.

Son nachm. 4 Uhr an:

## Starkbes. Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet A. Schossig.

Sonnabend Gr. Volks-Vorstellung: Das verlorene Paradies.

Durch Gottes Gnade habe ich am 4. November das silberne Ortsjubiläum feiern können. Es sind mir an diesem Tage so viele Beweise herzlicher Liebe und Dankbarkeit von den Vertretern der Kirchen-, Schul- und bürgerlichen Gemeinden, von dem Frauenverein, den Gesangsvereinen, dem Militärverein und von vielen Einzelnen aus der Nähe und aus der Ferne dargebracht worden, dass es mich drängt, diesen allen noch einmal meinen **aufrichtigsten und herzlichsten Dank** auszusprechen.

Lobe den Herren, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herren, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

Putzkau, den 5. November 1908.

Pastor Lange.



# Beilage zu Nr. 172 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 7. November 1908.

## Zu den Straßenkrawallen in Prag.



1. Manifestationen slawischer Studenten auf dem Wenzelsplatz.  
2. Deutsche Studenten auf dem Bummel am Graben.  
Die deutschfeindlichen Ausschreitungen und Kundgebungen in Prag

Die Wera der tschechischen Straßenkrawalle und der Injurie der Slaven gegen die Deutschen in Prag scheint wieder eingeleitet zu haben. Der Haß der Tschechen gegen alles Deutsche, insbesondere gegen die deutschen Studenten, lobert immer wieder empor und hat so erst kürzlich wieder zu ersten Ausschreitungen auf den Straßen der „goldenen“ Moldaustadt geführt. Die unmittelbare Veranlassung zu den Krawallen gab diesmal die stürmische Sitzung des böhmischen Land-

tages, in der es wegen der deutschen Obstruktionspolitik zu heftigen Szenen kam. Die deutsche Bevölkerung ist in einer sehr schwierigen Lage; denn der Schutz der staatlichen Behörden wird ihnen nur im geringen Maße zuteil. Wenn sich die deutschen Studenten auf dem sogenannten „Grabenbummel“ geschlossen zeigen, werden sie vom tschechischen Pöbel mit Steinen beworfen, oder sonst mißhandelt.

### Deutschland und Frankreich.

Es ist sehr auffällig gewesen, daß aus Frankreich während des fatalen Zwischenfalles, den die Veröffentlichung des bekannten Artikels in der englischen Zeitschrift „Daily Telegraph“ in der ganzen politischen Welt hervorgerufen hat, Stimmen laut geworden sind, welche behaupteten, daß Frankreich schon im Jahre 1904, und gerade unter dem Minister Delcassé eine Annäherung an Deutschland gesucht, aber keine Gegenliebe gefun-

den habe. Diese Nachricht läßt sich allerdings jetzt schwer auf ihre Richtigkeit prüfen, zumal ja in der Zwischenzeit Frankreich und Deutschland wegen der marokkanischen Angelegenheit wiederholt schwere Differenzen hatten und selbst jetzt noch bezüglich Marokkos sich in einer gewissen Verstimmung befinden. Es muß aber erwähnt werden, daß eine Anzahl französischer Zeitungen, welche der Regierung nahe stehen, die Dinge in Deutschland keineswegs nur mit Schadenfreude betrachten, sondern wegen eines möglichen Kan-

zlerwechsels und Ministerwechsels in Berlin die Sorge hegen, daß dadurch die internationale Lage in Europa und zumal auch die orientalische Frage, verschlimmert werden könnte. Es wird in der Pariser Presse direkt die Befürchtung ausgesprochen, daß Deutschland infolge der bekannten Vorgänge seine Ruhe verlieren und leidenschaftlich werden könnte. Man fürchtet in Paris sogar, daß sich Europa in zwei feindliche Lager teilen könne, wenn Deutschland nicht mit aller Macht seine vermittelnde Rolle weiterspiele. Frankreich könne dann natürlicherweise nichts anderes tun, als fest zu seinen Verbündeten zu halten. Inzwischen verfolge aber Frankreich unter seinem Minister des Auswärtigen, Herrn Richon, nach wie vor ehrlich die Politik der Versöhnung aller Gegensätze. Diese Kundgebungen in Paris sind von großer Wichtigkeit, denn sie beweisen, daß Frankreich trotz seiner Bündnisse mit Rußland und England an einer Friedenspolitik festhalten will, und kein leitender Staatsmann in Paris wie auch in Petersburg und London daran denkt, die Bündnispolitik zu einer Angriffspolitik auf Deutschland und dessen Verbündete zu gestalten. Daraus ergibt sich eigentlich folgerichtig, daß jetzt für Deutschland die Zeit gekommen ist, seine Beziehungen zu Frankreich zu verbessern. Es wurde früher immer behauptet, daß es Frankreich sei, welches eine freundschaftliche Gestaltung der politischen Beziehungen mit Deutschland verhindere. Nach den letzten Kundgebungen in Paris scheinen aber die Dinge jetzt doch anders zu liegen. Es ist im hohen Grade ärgerlich, daß in Deutschland in dieser Situation ein Kanzlerwechsel droht, aber eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist für beide Nachbarstaaten in politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht so enorm wichtig, daß sie unbekümmert um die Vergernisse, die wir jetzt in Deutschland zu überwinden haben, erstrebt werden sollte. Eine wirklich freundschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland wäre ja geradezu eine Erlösung von dem Alp des Rüstungsfiebers, unter welchem die Finanzen aller Staaten schwer leiden. Deutschland könnte auch ruhig dieser Aussöhnungspolitik zuliebe Frankreich manche Konzession in Afrika machen, denn es muß ja als ausgeschlossen gelten, daß Deutschland, abgesehen von dem Schutze seiner Handelsinteressen, in Nordafrika Gebietsverwerbungen ins Auge fassen kann. Freilich verstehen sich die französischen Politiker auch auf den Fiert, und man muß schließlich abwarten, wie die offiziöse Presse in Deutschland die versöhnlichen Wünsche der französischen Zeitungen beurteilt und beantwortet.

### Sachsen.

Bischofswerda, 6. November. Ein Witterungsumschlag ist mit Anfang dieser Woche eingetreten, der sich kurz in die Worte zusammen-

### Der Wald.

Theaterhumoreske von Karl Pauli.

Es war in Schlesien, im Gebirge, in einer Sommerfrische. Wir spielten auf Teilung. Eine Hälfte bekam der Direktor für den sogenannten Fundus, bestehend aus zwei Dekorationen, einem Saal und einem Zimmer, drei Reklameheften, einer Flöte, die in „Müller und sein Kind“ gebraucht wurde, und einem Besenstiel, der teils als Stange im „Tell“, damals als Stab in „Lorbeerbaum und Bettelstab“ Verwendung fand! Und dafür die Hälfte — die andere Hälfte sollte unter die Mitglieder verteilt werden — sollte! — ich betone mit Absicht „sollte!“ — denn merkwürdig, es wurde immer nur die Hälfte, die der Direktor bekam, eingenommen. Ich war empört über diese Zustände und gab meiner Empörung auch den Kollegen gegenüber Ausdruck. Leider konnte ich mich aber dem Direktor gegenüber von einer gewissen Scheu nicht befreien, weshalb ich in seiner Gegenwart schwieg. Hier fand wieder einmal ein herrliches Dichterwort Anwendung: „So macht Gewissen Feige aus uns allen.“

Außerdem maß der Direktor sechs Schuh! —

Das Theater, an dem ich engagiert war, führte den Namen „Schlesisches Riesengebirgstheater“, stand aber trotz seiner Höhe, dreitausend und einige hundert Fuß über dem Meerespiegel, auf einer recht niedrigen Stufe. Es war übrigens ein stehendes Theater und lag in einem Luftkurort Euphrontal. Diesen Luftkurort hatte ein böhmischer Graf ins Leben gerufen. Der Mann

war Stodböhm, länger als fünfzig Jahre lebte er in Deutschland, ohne ein Wort Deutsch zu verstehen. Allerdings war er taub.

Die Geschäfte gingen miserabel. Kein Mensch kam ins Theater. Vergebens annoncierten der Direktor. Da leuchtet in dieses dramatische Dunkel ein literarischer Blitz; eine junge Engländerin übergab dem Direktor ein Stück zur Aufführung. Es führte den Titel „Ein tragischer Tod“ und behandelte das Ende eines Bettlers, der vor einem Geldschrank erschlagen wird. Ich warnte den Direktor. Ich konnte zwar nicht leugnen, daß der Tod des Bettlers tragisch sei, aber das Stück rührte von einer englischen Mißher, konnte daher nur, selbst wenn es Erfolg hatte, einen Mißerfolg bringen. Aber wie die Menschen sind — Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen — sowohl der Direktor wie sämtliche Mitglieder stürzten sich mit Gewalt in den „tragischen Tod“, das Drama wurde mit einem solchen Eifer studiert, daß der Regisseur schon auf der dritten Probe erklären konnte, das Stück ginge bereits viel besser wie abends.

Da fiel auf einmal ein unvorhergesehener Umstand dem „tragischen Tod“ in die Arme. Der dritte Akt spielte in einem Walde und wir besaßen keine Walddekoration. Nun war guter Rat teuer. Im Zimmer konnte man den Akt nicht spielen lassen, das war unmöglich, eine Dekoration anfertigen zu lassen, viel zu kostspielig. Allein, wie das immer der Fall, das Glück, das man in der Nähe sucht, findet man häufig ganz in der Ferne. In einem etwa drei Meilen entfernten Bade befand sich ein Tiermaler, welcher

an Farbenblindheit litt, zur Kur. Dieser Maler erklärte sich bereit, wenn sein Name verschwiegen würde, den Wald zu malen. Mit Freuden ging man auf diese Bedingung ein.

Drei Mitglieder schlepten die Saaldekoration nach dem Bad, in dem der Maler sich aufhielt, drei Mitglieder holten den auf die andere Seite gemalten Wald ab, als er fertig war. Unter diesen hatte kein Geringerer die Ehre sich zu befinden, als ich persönlich. — Die Arbeit war sehr gelungen, die Bäume waren zwar blau und der Himmel grün, allein er hätte die Bäume auch gelb und den Himmel rot malen können. Dennoch sollte das Kunstwerk der Welt vorenthalten bleiben, der Wald sowohl wie der tragische Tod. Als wir uns nämlich mit der Dekoration auf dem Rückwege nach Euphrontal befanden, — es war sehr heiß und wir wurden recht müde, denn der Weg war weit, — kamen wir gegen fünf an ein ganz einsam, aber sehr idyllisch gelegenes Gasthaus. Das Haus selbst war ein altes Gebäude aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, malerisch und poetisch vor demselben rauschte ein klarer Bach dem Tale zu; hinter dem Hause erhob sich, wie um das Bild abzuschließen, ein kleiner Birkenwald, dessen schwache Zweige im leichten Winde zitterten.

Hier gefiel es uns, hier wollten wir eine Weile rasten.

Wir legten unsere Dekoration vor dem Hause nieder und betraten die Gaststube.

(Schluß folgt.)

fassen läßt: kalt und trocken. Das sommerliche Wesen des Herbstes ist damit zum Weichen gebracht und mehr winterlicher Charakter dem Wetter eigen. Der Herbst scheint sich diesmal überhaupt in Extremen zu bewegen. War der diesjährige Oktober der wärmste, den man seit langen Jahren kennt, so setzt jetzt unmittelbar nach der Wärme mehr winterliche Kälte ein. Die scharfe Ostluft erhöht das Kältegefühl trotz des Sonnenscheins am Tage. Regnerisches Herbstwetter scheint ausgeschlossen, der sommerlichen Regenperiode folgt eine niedrige trockene Temperatur, fast Kälte. Für das körperliche Wohlbefinden ist dieser Gegensatz nicht unangenehm. Schnupfen, Heiserkeit, Erkältung sind bei trockener Witterung weniger zu finden, als in jenen trüben, nebeligen, nebeligen Herbsttagen, die überhaupt die Novembertage zu den schrecklichsten des Jahres gestalten. Jedoch in wirtschaftlicher Beziehung hat die andauernde Trockenperiode auch ihre üblen Folgen. Vor allen Dingen ist es der niedrige Stand der Flüsse und Ströme, überhaupt das Zurückgehen des Grundwassers und damit drohende Wassernot, die man schon an manchen Orten empfunden hat. Leider hat der Segen der Feld- und Gartenfrüchte durch den plötzlich eingetretenen Frost große Einbuße erlitten. Draußen auf den Fluren hält sich die schützende Decke, die Mutter Natur lind und leise über die Saaten deckte, sie wurde in der letzten Nacht durch erneut einsetzenden Schneefall noch etwas verdichtet.

d. Großhartau, 6. November. Ein trefflicher Beweis dafür, daß hier kirchlicher Sinn herrscht, war der starke Besuch unseres Gotteshauses an dem Kirchweihfeste, an dem auch für die Renovierung der Kirche gesammelt wurde, während der Ertrag für den Gustav Adolf-Verein gegen 16 A betrug.

Leipzig, 4. November. Zu dem Doppelmord in der Windmühlenstraße wird dem „Dr. Journ.“ heute geschrieben: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Ermordung der Eheleute Friedrich hauptsächlich deshalb verübt worden ist, um einen Geldbriefträger zu berauben, resp. zu töten, der durch eine von den Verbrechern aufgebundene und an einen Paul Schlegel adressierte Postanweisung im Betrage von 8,50 A in die Wohnung gelockt worden war. Das Verbrechen wurde, wie schon mitgeteilt, nur dadurch vereitelt, daß fast zugleich mit dem Geldbriefträger noch ein anderer Postbote in der Wohnung erschien. Daß der Ueberfall aber tatsächlich geplant war, geht mit voller Sicherheit aus einer neuen Feststellung hervor. Es ist nämlich noch eine zweite Postanweisung im Betrage von 3,70 A an einen angeblichen Ewald Schäfer, Peterssteinweg Nr. 1, III. Etage aufgegeben worden, die aber, weil ein Mann dieses Namens dort nicht wohnte, nicht bestellt werden konnte. Tags zuvor war jedoch, wie sich jetzt herausgestellt hat, in dieser Wohnung, die eine Witwe inne hatte, ein Unbekannter erschienen, der ein Zimmer zu mieten wünschte und sich dabei sehr eingehend über die Stubennachbarn und insbesondere darüber erkundigte, wann sie weggingen. Er entfernte sich schließlich ohne fest zu mieten mit dem Bemerkten, er werde wiederkommen. Das ist jedoch nicht geschehen. Eine Vergleichung der Handschriften auf den beiden in Betracht kommenden Postanweisungen zeigt nun eine ganz unerkennbare Uebereinstimmung der Schriftzüge. Vor allem aber paßt die Beschreibung, welche die Witwe auf dem Peterssteinwege von dem Fremden, der wegen des Zimmers zu ihr gekommen war, gemacht hat, genau auf den angeblichen Paul Schlegel, der in der Windmühlenstraße die 8,50 A von dem Geldbriefträger in Empfang genommen hat. Vermutlich ist die Ausführung des Verbrechens also zunächst in der Wohnung der Witwe auf dem Peterssteinwege geplant gewesen und dort aus irgend einem Grunde unterblieben. Oder aber die Täter hatten gar noch einen zweiten Raub an einem anderen Geldbriefträger bei der Witwe verüben wollen. Wahrscheinlich hätten sie auch diese zuvor getötet. Die Sezierung der Leichen der Ermordeten hat ergeben, daß beide Personen durch Einschlagen des Schädels mit einem schweren stumpfsichtigen Instrumente getötet worden sind. Der Mann hatte außerdem noch einen 5 cm tiefen Messerstich am Hals, der die Schlagader getroffen hat. In einer Blutlache wurde eine graue Sportmütze gefunden, die jedenfalls einer der Mörder zurückgelassen hat, weil sie mit Blut besudelt war. Vielleicht führt sie auf die Spur der Verbrecher, da einer von ihnen vermutlich ohne Mühe das Haus verlassen und sich vielleicht in der Nähe eine neue Kopfbedeckung gekauft hat. Weiter wurde an der Mordstelle noch ein Schrau-

benschlüssel gefunden, wie solche bei Fahrrädern benutzt werden. Für die Ermittlung der Mörder hat die Königl. Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 A ausgesetzt. Eine Spur weist nach Berlin.

**Kirchliche Nachrichten.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Ertrag der Beiden für neues Gefäß.  
 Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und Kommunion.  
 Herr Oberpfarrer Dr. Wegel.  
 Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
 Herr Oberpfarrer Dr. Wegel.  
 In der Gottesackerkirche.  
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.  
 Herr Pastor Hennig.  
 Abends 1/8 Uhr: Sonntagverein junger Mädchen.  
 Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein.  
 Mittwoch, den 11. Novbr. abends 8 Uhr Lutherabend. Vortrag Herr Harrer Lange-Puplau, im großen Saale des Schützenhauses.  
 Freitag früh 10 Uhr: Feststunde.  
 Herr Archd. Pastor Gerlich.  
 Die Amtswache hat Herr Archd. Pastor Gerlich.

Getraut: 1. Nov. Paul Johann Ray Hoffmann, Glasmacher hier, mit Marie Anna Martha Ribus hier; 3. Nov. Karl Emil Böh, Schneider hier, mit Marie Felde in Weinsdorf.  
 Geboren: 28. Okt. dem hies. Glasmacher Lehmann 1 Z.; 1. Nov. dem hies. Blumenfabrikant Thiele 1 Z.  
 Gestorben: 31. Okt. Anna Marie Reischer hier, 7 J. 8 M. 25 T.; 1. Nov. Johann Georg Peter Joff, Kaufmann hier, 49 J. 6 M. 21 T.; 3. Nov. Karl Gustav Grundmann, Baumeister hier, 49 J. 7 M. 20 T.

**Katholischer Gottesdienst in Bischofswerda.**

**Sonntag, den 8. November.**  
 In der Gottesackerkirche.  
 Vorm. 1/9 Uhr: Heil. Messe, vorher heil. Beichte. Nach dem Kasinoverammlung.

**Kirchliche Nachrichten von Seibitz.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.  
 Ertrag der Reformationsfestkollekte 6,10 M.  
 Getraut: 29. Okt. mit Rede: Knut Richter, Gutbes. in Weismannsdorf, mit Hedwig Anna Born in Goldbach; desgl. Friedrich Emil Koch, Stanger in Goldbach, mit Auguste Anna Sturm daselbst.  
 Für die Kirchliche Gemeindepflege 3,25 M.

**Kirchliche Nachrichten von Frankenthal.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst.  
 Freitag, den 13. Nov.: Vorm. 10 Uhr: Wochenkommunion.  
 Getraut: 1. Nov. Ernst Robert Heinrich, Glasarb. in Bischofswerda, und Auguste Dina Orsime, Fabrikarb. in Frankenthal; Franz Edwin Martin Grohe, Bahnarb. in Goldbach, und Clara Martha Gnaud, Fabrikarb. in Frankenthal.

**Kirchliche Nachrichten von Rammensau.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Katechismus-Unterredung mit den Jungfrauen.  
 Abends 8 Uhr: Christl. Unterhaltungabend im Erdgericht.

**Kirchliche Nachrichten von Pustau.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 1/9 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
 Nachm. 5 Uhr: Frauenverein.

Getraut: 31. Oktober Paul Kurt, des Clemens Ewald Hartwig, Wobeltischer in Oberpuplau Sohn.  
 Beerdigt: 31. Oktober Maria Martha Wina Deubach, des Karl Johann Emil Reinhold Deubach, Kupfermeisters in Riederpuplau Tochter, 5 Mon. 15 Tage alt, mit Kollekte; 4. November Friedrich Paul Köhler, Sohn der Martha Auguste Emilie Köhler, Wirtschaftsgel. in Oberpuplau, 6 Jahre 7 Mon. 18 Tage alt, mit Predigt.

**Kirchliche Nachrichten von Großhartau.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 8 Uhr: Beichte und Heilkommunion.  
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.  
 Getraut: Maria Heibich, Z. des Wirtschaftsbef. Oster Wilsa Forter hier.  
 Getraut: Edwin Ray Wehde, Bahnarb. und Elisabeth Frieda Reich hier.

**Kirchliche Nachrichten von Großdrebnitz.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.  
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Kirchliche Nachrichten aus Groß- u. Kleindrebnitz auf den Monat Oktober 1908.**

- 1) Taufen: 18. Okt. Adolf Bruno Reimer, des Tischlers Johannes Reinhold Reimer, Großdrebnitz, in Dresden geborener Sohn.
- 2) Aufgebote: 16. und 17. Trinitatissonntag Gustav Alwin Reimer, Fabrikarb. in Bischofswerda, und Martha Frieda Hartmann, Fabrikarb. in Kleindrebnitz; 18. und 19. Trinitatissonntag Junggefell Josef Bauer, Kaufmann in Jandbrud in Tirol, und Jungfrau Thelma Helene Baridel, in Jandbrud, sowie Junggefell Paul Ray Heinrich, Zimmermann in Weidensdorf und Jungfrau Alma Dina Kunath in Großdrebnitz.
- 3) Trauung: 19. Okt. (Kirchweihf.) Gustav Alwin Reimer, Fabrikarb. in Bischofswerda, mit Martha Frieda Hartmann, Fabrikarb. in Kleindrebnitz.
- 4) Todesfall: 31. Okt. Friedrich Diebe, Maurer und Hausbesitzer, Großdrebnitz, 88 J. 1 M. 28 T. alt, beerdigt am 3. Nov. mit Beichpredigt.

**Kirchliche Nachrichten von Gersdorf.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.  
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 5 Uhr: Jünglingsverein in Demis-Thumitz (Hilgers Restaurant).

Getraut: 31. Okt. Arthur Bernhard Paul-Demis-Thumitz, Frieda Elisabeth Dittich-Schmidlin; 1. Nov. Paul Richard Schneider, Anna Frieda Gnaud-Schmidlin, Martin Walter Richter-Demis-Thumitz; Ray Walter Rudolf-Erbigau.  
 Getraut: 1. Nov. Steinhard, Paul Ray Weinert und Blumenarbeiterin Ida Frieda Hart-Erbigau; 2. Nov. Steinhard Gustav Adolf Golds und Glasfabrikantin Anna Martha Weich-Schmidlin.  
 Beerdigt: 4. Nov. totgeb. Tochter Köhler-Erbigau.

**Kirchliche Nachrichten von Wösa.**

**21. Sonntag nach Trinitatis.**  
 Vorm. 1/8 Uhr: Wendische Beichtrede.  
 Herr Pastor Boigt.  
 Vorm. 1/9 Uhr: Wendische Predigt.  
 Herr Harrer Hieschang.  
 Vorm. 10 Uhr: Deutsche Predigt.  
 Herr Harrer Hieschang.

Marktpreise in Rammensau am 5. November 1908.

60 Kilo R. H. R. P.	24	Den	50 Kilo 3
Korn	8 15 bis 8 40	Stroh	1200 Pf. 24
Weizen	9 20 - 9 80	Dutter	1 Kilo 2 70
Gerste	8 50 - 9 40	Erdbeeren	50 - 14 50
Hafer	7 50 - 8 -	Kartoffeln	50 - 2 40
Saibelforn	10 - 11 50		
Birne	14 - 15 -		

**Produktion - Preise vom 5. November 1908.**

Ramen der Städte:	Weizen R. P. R. P.	Roggen R. P. R. P.	Gerste R. P. R. P.	Hafer R. P. R. P.	Erbsen R. P. R. P.	Butter R. P. R. P.
Dresden	205 - 210	170 - 178	192 - 202	187 - 198	188 - 195	240 bis 260

**Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden**

am 5. November 1908 nach amtlicher Hoffekung.

Zuegattung	Kopfzahl	Beschreibung	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
			M. P.	M. P.
Ochsen	35	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	41-44	77-80
		b. Defizienter beschaffen	42-46	78-82
Kälber und Kühe	22	2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, - Alters ausgemästete	37-40	73-76
		3) Wählig gemästete Junge, - gut gemästete ältere	32-36	65-72
		4) Gering gemästete jeden Alters	27-31	57-62
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes	39-42	71-74
Kühe	30	2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35-38	68-70
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	31-34	61-65
		4) Wählig gemästete Kühe und Kälber	26-30	56-60
		5) Gering gemästete Kühe und Kälber	-	48-55
Schafe	1103	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40-43	73-75
		2) Wählig gemästete jüngere und gut gemästete ältere	35-39	67-71
		3) Gering gemästete	30-34	62-66
Schweine	2029	1) Fett- u. Fleisch- (Schmalz) und beste Sangflüß.	53-56	83-87
		2) Mittlere Fleisch- und gute Sangflüß.	49-52	78-82
		3) Geringe Sangflüß.	44-48	74-78
		4) Weichfleischige	42-45	83-85
zusammen	3409	1) Jüngere Weichfleischige	39-41	78-82
		2) Ältere Weichfleischige	36-38	74-77
		3) Wählig gemästete Hammel und Schafe (Wahrschaf)	32-35	68-73
		1) a. Vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	54-55	89-90
		b. Fettfleischige	55-57	70-72
		2) Fleischnüßige	52-53	67-69
		3) Gering entwickelte sowie Gans	48-51	63-66

Ausnahmepreise über Notiz.  
 Geschäftsgang: Bei Kälbern mittel, bei Schweinen langsam.